

... das Leben und die Zukunft
... die wirtschaftlichen Not und großen Arbeitslosigkeit noch
geworden. Leider wissen noch viel zu wenig Eltern und viel zu wenig Jugendliche selbst, daß
die Stadt Wien zusammen mit der Arbeiterkammer ein ausgezeichnetes Berufsberatungsamt er-
richtet hat, das alle Erscheinungen des Lebens und der Wirtschaft studiert, die für die Berufs-
wahl und die Berufseignung der jungen Generation wichtig sind.

Wie sehr die Berufswünsche im Gegensatz zu den Berufseignungen und namentlich zur Zahl
der angebotenen Lehrstellen in den verschiedenen Berufen stehen, zeigt die nachfolgende Über-
sicht über die Berufsberatung von rund 4700 Mädchen, die 1931 das Berufsberatungsamt
aufgesucht haben.

Am meisten gefragt waren die Lehrstellen für Verkaufspraktikantinnen. Nicht weniger als
887 Mädchen wollten Verkäuferinnen werden; aber 141 Mädchen waren dafür gar nicht geeignet
und das Angebot an freien Lehrstellen für Verkäuferinnen betrug gar nur 554. Friseurin
wollten 632 Mädchen werden; das Lehrstellenangebot dafür betrug nur 29. Büropraktikantinnen
wollten 327 Mädchen sein; vermittelt konnten 127 Lehrstellen werden. Strickerin wollten
124 Mädchen werden; das Lehrstellenangebot betrug in diesem Beruf aber nur 20 Stellen.
Andererseits aber standen 477 Lehrstellen für Schneiderei zur Verfügung, aber nur 312 Mädchen
wollten Schneiderin werden. Für Wäschenäherinnen standen 324 Stellen zur Verfügung, aber
nur 129 Wünsche fielen auf diesen Beruf. 298 Stellen für Modistinnen standen offen, nur
95 Mädchen wollten Modistin werden. Für Stickerinnen standen 193 Lehrstellen, für Kon-
fektionsnäherinnen 207 offen; den kunstgewerblichen Beruf der Stickerin wünschten aber nur
27 Mädchen, Konfektionsnäherinnen wollten nur 19 werden.

Man kann schon aus diesem kurzen Auszug aus dem reichhaltigen Material ersehen, in
welchen Irrtümern und in wieviel Mangel an Kenntnis der wahren Berufsverhältnisse die Berufs-
wünsche geäußert werden. Eine Mahnung für die Jugendlichen und noch mehr für die Eltern,
bei der Berufswahl ihrer Kinder zu bedenken, daß ein Weg auf das Berufsberatungsamt nichts
als ein wenig Zeit kostet, Sorge erspart, Enttäuschungen verhindert und sicherlich eine Menge
Anregungen und Ratschläge einbringt.

Erinnern

Es war im Wald zur Sommerszeit,
Kein Mensch zu sehen weit und breit;
Die Welt war still und doch hell laut,
Ein Finkchen rief nach seiner Braut —
Ich träumte Urweltträume.

Es war ein Tag im grünen Hag,
Wie Gott ihn nur erschaffen mag,
Wenn Früchte reifen, Leben blüht,
Der Boden dampft, die Sonne glüht
Auf Felder, Fluren, Bäume.

Die Erde war so gut und lau
Wie eine liebvertraute Frau...
Ich dachte nichts, ich legte bloß
Den Kopf in ihren weichen Schoß
Und ließ vom Gras mir schmeicheln;

Halb lag ich wach und halb im Traum,
Ich war ein Vogel, war ein Baum,
Ein Grashalm schwang im Sommerwind,
Und fühlt die Haut mir warm und lind
Vom Sonnenschein streicheln.

B. Fantner

Die Frau, Nr. 8. Aug. 1933, 48. J.